

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Vanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: T. Vanger in Riesa.

N^o 149.

Donnerstag, den 17. December 1885.

38. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, die Expeditionen in Riesa und Strehla (E. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Leserkreise eine wirksame Veröffentlichung finden, erlangen nur um 5 bis 7 Tage vorher Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreizehnpaltige Corpusspaltzeile oder deren Raum 10 Pfg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In Berliner parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der Reichstag am Donnerstag bis zum 8. Januar t. J. vertagen wird. Auf die Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Ferien wird voraussichtlich die erste Berathung der Vorlage, betreffend den Nord-Ostseeanal, gesetzt werden.

Der Bundesrath wird die Pause in seinen Arbeiten erst kurz vor dem Feste eintreten lassen und wahrscheinlich seine Thätigkeit früher wieder aufnehmen, als der Reichstag. Die Hauptthätigkeit der Ausschüsse wird sich zunächst der Zuckersteuer-Vorlage zuwenden. Am Montag beschäftigte sich der Justizausschuß mit der Berathung der Verhältnisse in den deutschen Schutzgebieten.

Dem Herzog von Cumberland ist von der zuständigen Behörde die Aufforderung zur Zahlung der Erbschaftsteuer in Höhe von 500 000 M. aus dem Nachlaß des Herzogs Wilhelm von Braunschweig zugegangen. Falls der Herzog diese Zahlung verweigern sollte, wird das vorläufig zurückbehaltenen Beverische Kapital im Betrage von 100 000 Thaler Gold mit Beschlagnahme belegt werden.

In Centrumskreisen wird ein Antrag auf Aufhebung des Zeugnißzwanges der Redakteure vorbereitet, für welchen man auf die Unterstützung der Liberalen rechnet.

Die freisinnige Partei hat zum Etat der Verbrauchsteuern folgende Resolution eingebracht: Die Einführung des Branntweinmonopols ist in politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung verwerflich.

Die Socialisten beantragen zum Militär-Etat, daß die Familien einberufener Reservisten und Landwehrleute unterstützt werden sollen.

Der neue Erzbischof von Köln, Dr. Klement, hat am Montag Abend seinen feierlichen Einzug in Köln gehalten.

In der Strafsache gegen den dänischen Kapitän a. D. Sarauw aus Kopenhagen und den Literaten Rütger aus Mainz wegen Landesverrathe hat der erste Strafsenat des Reichsgerichts vor einigen Tagen beschlossen, das Vermögen der beiden Angeklagten bis zur rechtskräftigen Beendigung der Untersuchung mit Beschlagnahme zu belegen.

Vom Reichstag. In der am Montag fortgesetzten Berathung des Etats knüpften sich an das Kapitel „Reichsgesundheitsamt“ die verschiedensten Wünsche. Abg. Lingens forderte eine Untersuchung über die sanitären Einflüsse der Kirchhöfe, der Abg. Geiser eine Organisation von Gesundheitsämtern über das ganze Reich. Die Abgg. Reiz, Ulrich und Büttner, von denen die ersten beiden Brauereibesitzer sind, verlangten ein Gesetz, in welchem der Gebrauch von Surrogaten bei der Wein- und Bierfabrikation verboten wird, der Abg. Witte ein solches über den Gebrauch giftiger Farben. Die Abgg. Vangerhans und Grede traten für eine obligatorische Leichenschau ein und letzterer legte eine Petition des Berliner Vereins für Feuerbestattung auf Einführung der fakultativen Leichenverbrennung auf den Tisch des Hauses nieder. Allen diesen Wünschen sagten die Herren vom Regierungsstische, Staatssecretär von Bötticher, und Direktor im Reichsfinanzamt, Köhler, nach Möglichkeit der Geldmittel und Arbeitskräfte Gewährung zu. Beim Etat des Reichsversicherungsamtes kam wiederum in einer Debatte zwischen den Abgg. Samp, Barth, Schrader und Kröber die Zweckmäßigkeit und der Erfolg der Berufsgenossenschaften zur Sprache. Der socialdemokratische Abg. Kröcker nahm Gelegenheit, bei dem Titel, welcher für die Ausführung des Sozialistengesetzes ausgeschrieben ist, sich über die Schließung seiner Druckerei in Breslau zu beschweren, ohne eine Aeußerung vom

Regierungstische zu erzielen. Beim Kapitel der Armenpflanzstätten lenkte Abgeordneter von Dö das Augenmerk der Behörde auf die Landarmenpflege, die durch Abänderung des Gesetzes für den Unterstufungswohnort einer dringenden Reform bedürftig ist. — Am Dienstag genehmigte man in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Controle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen pro 1885/86. In der zweiten Lesung des Gesetzes wird eine Zulage von 900 M. für den Generalstab der Armee bewilligt, für den dritten Landwehrinspectorat für Berlin, obschon der Kriegsminister lebhaft dafür eintrat, abgelehnt, ebenso nach den Anträgen der Commission statt 49 Kanzleisecretäre beim Kriegsministerium nur 45, statt 45 Offiziere für die Landesvermessung nur 40 bewilligt. Im Fortgange der Sitzung ward entsprechend den Commissionensanträgen auch die Erhöhung des Durchschnittsgehalts der Zahlmeister abgelehnt. Statt 1 240 000 M. für commandirte Offiziere und Commando-Zulagen werden nur 761 000 M. bewilligt; die von der Commission beantragte Streichung von 904 049 M. für Pensionsanträge an Pferde wurde gleichfalls genehmigt, obschon Bundescommissar General Haenisch diese Forderung als unabweisbar erklärte, wenn nicht die Entwicklung der Kavallerie gehindert werden solle. Bei dem Kapitel Bekleidung und Ausrüstung wünscht Puttkamer-Plauth im Interesse der deutschen Wollproduction die Bekleidung der deutschen Soldaten mit deutscher Wolle. Der Kriegsminister sagte, sein Bestreben sei möglichste Begünstigung der inländischen Production, bei der Wolle sei es aber uncontrolirbar, ob das Tuch aus deutscher oder aus Colonialwolle hergestellt sei, auch dann, wenn nur mit deutschen Fabrikanten abgeschlossen würde. Das Capitel wurde bewilligt, ebenso Capitel Garnisonverwaltung, Serbisches, letzteres mit geringen Abstrichen. Bei Capitel Beplanung der Ersatz-Reserve und Mannschaften beantragte Haenisch die Einstellung von 2 000 000 M. für Preußen, 100 000 M. für Sachsen und 50 000 M. für Württemberg zur Unterstützung zur Uebernahme einberufener Reservisten und Landwehrleute. Der Kriegsminister erklärte, der Antrag gehöre nicht in den Militär-Etat, sondern in den Etat des Innern. Koeller war gegen den Antrag. Haupt beantragte die Verweisung an die Budget-Commission. Richter erblickt in dem Antrage einen tactischen Widerspruch der Socialdemokraten. Sollte sich zeigen, daß ein Nothstand vorliege, namentlich bei dem Arbeiterstande, sei Abhilfe nothwendig, aber nicht nebenher beim Etat, sondern durch besonderes Gesetz. Abg. Auer bemerkte, die sonstige Stellung der socialdemokratischen Partei zum Etat sei durch den Antrag harm nicht geändert, seine Partei lehne den Etat ab, nicht weil sie die Ausgaben nicht nöthig halte, sondern weil ihr die jetzige Regierung nicht zusage. Der Antrag harm ward an die Budgetcommission verwiesen.

Oesterreich. Das ungarische Unterhaus nahm am Montag den Gesetzentwurf, betr. die Verlängerung der Mandatsdauer von 3 auf 5 Jahre, mit 215 gegen 130 Stimmen an.

Frankreich. Am Sonntag haben eine große Anzahl von Stichwahlen zur Deputirtenkammer stattgefunden, von denen die in Paris das meiste Interesse hatten. Doch ist es daselbst noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung gekommen; die verhältnißmäßig meisten Stimmen erhielten die Radikalen, nächst ihnen der Deutschensprecher Teoulede. Es muß nochmals Stichwahl stattfinden.

Italien. Das von den Italienern am Rothen Meere besetzte Massauah ist von ihnen nun einfach annektirt worden, nachdem die ägyptischen Truppen, die sich bisher noch daselbst befanden, abgezogen sind. Der

Sultan wollte dagegen in Rom Einsprache erheben, jedoch der Vicekönig von Aegypten hat sich bereits mit einer ihm von Italien zu zahlenden Geldentschädigung einverstanden erklärt.

Spanien. Das Kriegsgericht in Cartagena hat vier Personen, die an dem letzten dortigen Aufstand theilhaft waren, und welche es versucht hatten, sich des Arsenals zu bemächtigen, zum Tode verurtheilt. Die Presse jener Stadt hat sich telegraphisch an die Königin um Begnadigung gewendet.

Der Thronprätendent Don Carlos soll an der Kehlkopfentzündung leiden und sein Zustand sich neuerdings sehr verschlimmert haben.

Aegypten. Die Russländer im Sudan rühren sich wieder. Zwar sind die Nachrichten darüber schwer auf ihre Wahrheit hin zu prüfen und muß man besonders gegenüber den Siegesberichten der Engländer ziemlich vorsichtig sein. Fest steht nur, daß die Sudanesen, wenn auch langsam, gegen das eigentliche Aegypten vorrücken. Daß die Gefahr zunächst für Oberägypten nicht unbedeutend ist, beweist der kürzlich mitgetheilte Beschluß der englischen Regierung, Verstärkungen nach dem Sudan zu senden. Die offiziöse Schönfärberei kann über die mißliche Lage im Sudan nicht täuschen.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 16. December 1885.

— Der Winter, der in voriger Woche einen so schneidigen Anlauf genommen hatte, hat uns in Folge der erhöhten Temperatur vorläufig wieder Valet sagen müssen, und zwar zum großen Leidwesen nicht bloß der Jugend und aller erklärten Freunde des Eisports, sondern auch unserer Geschäftswelt. Man sieht es in den Geschäftskreisen gern, wenn vor Weihnachten auf den Fensterscheiben die Eisblumen blühen und auf den Straßen der Schnee knistert. Und in der That, es herrscht in der Stadt ein ganz anderes Leben und auch ein viel regeres Geschäftsleben, wenn die weiße Schneedecke die Erde überzogen und helles Schellengeläut, untermischt mit lustigem Peitschenknalle, die Luft durchzittert, als wenn die Erde schwarz ausfiele wie die lange Winternacht und die Menschen in der nebelgrauen Atmosphäre, durch welche das Licht der Straßenlaternen nur matt hindurchschimmert, langsam und unsicher einhergleiten, um vor den oft reizend und auf das Geschmackvollste arrangirten Schaufenstern stehen zu bleiben und die dort ausgelegten Weihnachtsgegenstände in jedem nur erdenklichen Genre zu besichtigen und zu bewundern. Ungezählt sind die Wünsche, die dabei in den Herzen namentlich der Kinder und der Damen aufsteigen und entweder still verschlossen in der Brust mit umhergetragen oder bei passender Gelegenheit an rechter Stelle ausgesprochen oder doch so ungedeutet werden, daß derjenige, an den sie gerichtet sind, keines weiteren Commentars zu ihrem Verständniß bedarf. Mögen daher denn alle diejenigen, die berufen sind, am frohen Weihnachtsfeste die Rolle des heiligen Christes zu spielen und dem Grundsatz: „Geben ist seliger, denn Nehmen!“ zu huldigen, für solche Wünsche ein offenes Ohr, ein williges Herz und — einen gefüllten Beutel haben. Die Weihnachtsausstellungen in unserer Stadt haben dafür Sorge getragen, daß alle Weihnachtswünsche, auch die weitgehendsten, befriedigt werden können.

— In Sachen der bei Riesa projectirten Erbauung eines Winterhafens und der Erweiterung des Elbquais, sowie einer neuen Quaiverbindungsbahn ist von Dresdener Herren, nachdem die erste diesbez. Petition gründlich abgefallen, dieser Tage noch eine weitere Eingabe an den Landtag gerichtet worden, welche dahin geht, den Landtag zu ersuchen, seinen Beschluß in der Sache